**D Anhang**

1. **Lernsituation**

|  |  |
| --- | --- |
| **Berufliches Gymnasium****Bearbeitungsstand 01/2022****Bearbeitet von: R.- M. Macke/ F. Mans/ C. Janning** | **Curricularer Bezug:****RRL BG** **LG: 3**  |
| **Lernsituation:**Wie geht Soziale Arbeit? - Methoden und Konzepte der modernen Sozialen Arbeit |
| **Handlungssituation:**Thomas hat seinen Abschluss im Beruflichen Gymnasium mit dem Schwerpunkt Sozialpädagogik erworben. Im kommenden Herbst möchte er anfangen, Soziale Arbeit in Berlin zu studieren. In der Übergangszeit zwischen dem Schulabschluss und Beginn des Studiums macht Thomas ein Praktikum bei der Stadt im Fachbereich Jugend. Thomas freut sich, da er während der Praktikumszeit bei seiner Tante in Berlin wohnen kann. Thomas hat viel Freude bei seinem Praktikum, in welchem er unterschiedliche Abteilungen kennenlernt. In den kommenden Wochen wird sein Arbeitsschwerpunkt im Case Management liegen. Thomas freut sich schon sehr darauf, mit Frau Heide Sommer zu arbeiten und Erfahrungen zu sammeln. Beim Mittagessen in der Kantine kommen die beiden ins Gespräch. Thomas erkundigt sich nach den aktuell zu betreuenden Jugendlichen. Heide erzählt von Gina. „Als ich Gina (15) zum ersten Mal kennenlernte, war sie grade aus einem Projekt für Schulverweigerer:innen herausgeflogen und saß mir im Büro gegenüber, denn es ging nun um ihre weitere Perspektive. Ziemlich verzweifelt war sie von sich aus in mein Büro gekommen und hatte um Hilfe gebeten, weil sie für sich nach dem abermaligen Scheitern keine Perspektive mehr sah. Sie hatte Angst davor völlig auf der Straße zu sitzen, weil sie, wie sie selbst feststellte, nicht stark genug sei dem Abhängen auf der Straße zu entkommen. Gina kam aus einem sozialen Brennpunkt. Es lebt dort eher die einkommensschwache Bevölkerung, bevorzugt Arbeiterfamilien, alleinerziehende mit Kindern und Migrant:innen. Die Integrationsbereitschaft in diesem Stadtteil ist nicht besonders hoch, dazu trägt auch ein Defizit im Sozial- und Freizeitbereich bei. Die Möglichkeiten für Jugendliche sich zu treffen sind stark eingeschränkt, da es keine weiteren Treffpunkte gibt. In dem Schulverweigerungsprojekt war Gina ungefähr ein Jahr. Nachdem sie zum wiederholten Mal dort eine Woche unentschuldigt gefehlt und sich nicht gemeldet hatte, war sie nach einem Gespräch mit der Leiterin nun endgültig entlassen worden.Gina wohnte zu dem Zeitpunkt noch bei ihrer Mutter, die, selber arbeitslos, mit der Erziehung Ginas und ihrer 13-jährigen Schwester völlig überfordert schien. Immer wieder sei es zwischen ihr und ihrer Mutter zu heftigen Auseinandersetzungen gekommen, vor allem dann, wenn ihre Mutter versuchte sie zum Besuch der Schule oder später des Schulverweigerungsprojektes zu bewegen. Dann seien Türen geflogen, manchmal auch Tassen oder Teller und sie sei dann häufig zu ihrer Clique gegangen und habe gekifft und sich „zugedröhnt“. Einerseits sei sie dann sehr wütend auf ihre Mutter gewesen, andererseits habe sie auch gewollt, dass ihre Mutter sich gerade dann, wenn sie sich mehrere Tage nicht zu Hause gemeldet hatte, um sie Sorgen mache. Sie empfinde durchaus Mitleid mit ihrer Mutter, die es mit ihr und ihrer Schwester nicht leicht habe.Vor allem ihre 13 Jahre alte Schwester sei „total abgedreht“, denn sie sei kürzlich sogar mit einem Klappmesser auf ihre Mutter losgegangen und würde sich überhaupt nichts sagen lassen. Sie selbst habe immer wieder Auseinandersetzungen mit ihrer Schwester, die oft ungefragt an ihre Klamotten gehe, ihr Geld klaue oder in ihrem Zimmer herumschnüffele.Deshalb schlafe sie ab und zu bei ihrem Vater, der sich vor 4 Jahren von der Mutter getrennt habe. Das sei ganz praktisch, weil der sie morgens ausschlafen lasse und sich nicht dauernd in ihre Angelegenheiten mische. Allerdings solle er es auch nicht wagen, denn er habe sich ja damals aus dem Staub gemacht und solle sich auch jetzt um seine eigenen Sachen kümmern.Der Besuch des Projektes habe ihr durchaus Spaß gemacht, denn die Leiterin und der Lehrer, der sie unterrichtet habe, seien echt nett gewesen, „mehr so Kumpeltypen“, die man auch duzen konnte. Außerdem hätten sie auch immer viel praktische Sachen gemacht, zum Beispiel Gartenarbeit oder anstreichen. Hätte man „Mist“ gebaut, wäre das meist mit Abmahnungen und Gesprächen verbunden gewesen und dabei hätte sie durchaus gemerkt, dass die beiden bereit waren um sie zu kämpfen, die hätten allesdafür getan, dass sie endlich die Kurve kriege. Schließlich wollte sie doch unbedingt eine Ausbildungsstelle haben. Sie traf sich nachmittags meist mit Freunden auf dem Alex, rumhängen, dabei wurde getrunken und geraucht, aber dort habe sie sich wenigstens akzeptiert gefühlt.Letztlich war das Herumhängen auch der Grund dafür, dass sie nun auch wieder aus dem Projekt herausgeflogen war. Eigentlich sei ihr klar, dass sie bei langen Nächten mit ihren Freunden morgens nicht aufstehen könne, aber wenn die Stimmung gut sei, alle sich so gut verstünden, schaffe sie es einfach nicht zu gehen. Sie wolle eigentlich beides, das Projekt absolvieren und mit ihrer Clique zusammen sein, das scheine aber nicht zu klappen.Jetzt erhoffe sie sich noch einmal eine allerletzte Chance.Thomas wirft spontan ein: Na da ist der Fall doch klar. Sie muss einen Drogenentzug machen und wenn sie nicht zur Schule gehen will, muss sie halt irgendwas arbeiten. Heide erwidert: Naja, ganz so einfach ist das nun nicht. Wir können ja nicht einfach aus dem Bauch heraus entscheiden. Wir müssen uns die Lebensumstände von Gina genauer und vor allem fachlich angucken, bevor wir ihr Unterstützungsmöglichkeiten aufzeigen können…. Thomas schaut Heide etwas ratlos an… **Handlungsergebnis der Lernsituation:** Postergestaltung (Steckbriefe)  |
| **Geplanter Zeitrichtwert:** 20 Unterrichtsstunden |
| **Kompetenzen****Die Schüler\*innen**…vergleichen relevante Konzepte der Sozialen Arbeit …charakterisieren Kernmerkmale ausgewählter Methoden der sozialen Arbeit.…analysieren Fallbeispiele… verstehen Menschen in allen Lebenslagen als **kompetente Individuen** in ihrer Lebenswelt… arbeiten selbstständig und -verantwortlich |
| **Verknüpfung mit anderen Fächern/ Fach Praxis** |
| **Phasen der vollständigen Handlung** | **Inhalte** | **Methoden/****Medien** | **Handlungsergebnis** |
| **Informieren/ Planen/ Entscheiden****Die Schüler\*innen…**sammeln ausgehend von der beruflichen Handlungssituation Fragen und zu charakterisierende Bereiche der modernen Sozialen Arbeit und clustern diese. Die Schüler\*innen entschieden sich für ein Handlungsergebnis | Berufliche Handlungssituation (s.o.)Themengebiete der LS: Konzepte und Methoden der Sozialen Arbeit  | MethodenLSGMedienBerufliche Handlungssituation, Metaplankarten, Stifte | Nicht-materielles HandlungsergebnisLSGMaterielles HandlungsergebnisFragen-/ Themencluster |
| **Durchführen****Die Schüler\*innen…****…**vergleichen relevante Konzepte der Sozialen Arbeit. Sie skizzieren Chancen und Herausforderungen der Konzepte und begründen diese. …erläutern die Kernmerkmale ausgewählte Methoden der Sozialen Arbeit …analysieren Fallbeispiele hinsichtlich einer Vorgehensweise im Sinne der Konzepte und Methoden | Lebensweltorientierung nach Hans Thiersch, Capability Approach nach M. Nussbaum und A. Sen, Life Model, Empowerment | MethodenKGA, Gallery Walk, Handout erstellen, MedienLehrbuch, ergänzende Fachtexte, Lernvideos, Internet | Nicht-materielles HandlungsergebnisVorträge zum Gallery WalkMaterielles HandlungsergebnisStellwandgestaltung Handout |
| **Kontrollieren/Bewerten****Die Schüler\*innen…**…erstellen Fallbeispiele und skizzieren mögliche sozialarbeiterische Vorgehensweisen basierend auf den Inhalten der Lernsituation.…diskutieren die vorgestellten Fallbeispiele | Auswahl der geeigneten Methode sowie der Einbettung in ein Konzept | MethodenSteckbriefe erstellen, PA, SSG, Medien | Nicht-materielles HandlungsergebnisMaterielles HandlungsergebnisSteckbriefe |
| **Reflektieren****Die Schüler\*innen…**…reflektieren ihren Kompetenzzuwachs sowie ihre Lernfortschritte. | Reflexion der eigenen Kompetenzen über eine Kompetenzzielscheibe, Reflexion des Lernfortschritts als Brief an Thomas‘ Vater | MethodenKompetenzzielscheibeMedien | Nicht-materielles HandlungsergebnisMaterielles HandlungsergebnisBrief an Thomas‘ Vater |
| **Schulische Entscheidungen** **Leistungsbewertung:** Aktive mündliche Mitarbeit 60%Steckbrief und Handout 40%Lehrbuch: Hobmair, H. (Hrsg.) (2016): Pädagogik. Bildungsverlag EINS. Köln. |

**2 Tabellarische Darstellung der Lernsituation**

**Zugrundeliegend die Phasen der vollständigen Handlung**

| **Stunde/ Lernschritt** | **Stundenthema** | **Inhalt** | **Mögliche Aktions-/ Sozialform, Medien, Methoden** |
| --- | --- | --- | --- |
| 1./2. StundeInformieren/ planen/ entscheiden  | Wie geht das?? Fragen über Fragen zur Sozialen Arbeit.  | * Ausgehend von der Handlungssituation sammeln die S\*S Überpunkte zu den dort angesprochenen Themen.
* Diese werden geclustert.
* Anhand dieses Clusters wird das weitere Vorgehen abgeleitet
* Die Fragen/ Themenschwerpunkte werden von der LiV zur späteren Verwendung eingesammelt.
 | Handlungssituation, Metaplankarten, Stifte, Klebeband, SAK, SSG, LSG,  |
| 3.-6. StundeDurchführen | Konzepte der Sozialen Arbeit: so verschieden wie die Menschen. | * Die S\*S erarbeiten mit dem Lehrbuch in Kleingruppen relevante Konzepte der Sozialen Arbeit.
* Die Gruppen visualisieren die Konzepte auf Stellwänden und tragen diese zu einem Gallery Walk zusammen.
 | Lehrbuch, ergänzende Fachtexte, Internetrecherche, KGA, Stellwände, Gestaltungsmaterial |
| 7./8. StundeDurchführen | Konzepte der Sozialen Arbeit: das steckt dahinter. | * Die S\*S erstellen Handouts zu den jeweiligen Konzepten. Anschließend durchlaufen die S\*S den Gallery Walk.
* Anschließend kommen die S\*S mit der LiV im Plenum zusammen und diskutieren Chancen und Herausforderungen der vorgestellten Konzepte.
 | SAK, SSG, LSG, Plenum Gallery Walk, Handouts |
| 9../10. Stunde Durchführen | Viele Wege führen an’s Ziel?- Einzel- und gruppenorientierte Methoden der Sozialen Arbeit im Überblick. | * Die S\*S beschreiben ausgewählte einzel- und gruppenorientierte Methoden der Sozialen Arbeit.
* Die S\*S analysieren die ausgewählten Methoden im Hinblick auf ihre Kernmerkmale.
 | SAK, KGA, SSG, LSG, LAK, Stellwandrundgang, Laufzettel |
| 11.-14. StundeDurchführen | Wo bitte geht’s hier zum Sozialraum?- Sozialraumorientierte Soziale Arbeit. | * Die S\*S erschließen sich wesentliche Merkmale sozialraumorientierte Angebote der Sozialen Arbeit.
* In einem anschießenden Rollenspiel wird die sozialraumorientierte Verfahrensweise an einer exemplarischen Beispielsituation dargestellt.
 | Plenum, SSG, SAK, LSG, KGA, Rollenspiel,  |
| 14.-16. StundeDurchführen/ kontrollieren/ bewerten | Soziale Arbeit: individuell von Fall zu fall. | * Die S\*S entwickeln in KGA Fallbeispiele und stellen begründet mögliche sozialarbeiterische Vorgehensweisen dar. LiV hält Impulse bereit.
* Die Fallbeispiele werden als Steckbriefe zusammengefasst.
 | SAK, SSG, KGA, LSG, Handouts aus dem Gallery Walk Lehrbuch, Internet,  |
| 17./18. StundeKontrollieren/ Bewerten | „Viele Wege führen an’s Ziel?“- Hier gehen wir lang.  | * Die S\*S präsentieren die Fallbeispiele sowie die Vorgehensweise.
* Die Ergebnisse werden im Plenum diskutiert
 | SAK, SSG, LSG, KGA, Plenum, Fallbeispiele |
| 19./20. StundeReflektieren | Konzepte und Methoden der Sozialen Arbeit- das wissen wir jetzt. | * Die S\*S schätzen ihren Kompetenzzuwachs mittels einer Kompetenzzielscheiben ein.
* Sie reflektieren ihre Lernfortschritte durch einen Brief an Thomas‘ Vater, in dem sie die offenen Fragen aus der Einstiegsstunde beantworten. Dazu pinnt die LiV die Karten aus der ersten Doppelstunde noch einmal an.
 | SAK, SSG, LAK, LSG,EA Kompetenzzielscheibe, Metaplankarten aus der Einstiegsstunde |

Abkürzungen: LiV: Lehrkraft im Vorbereitungsdienst, SSG: Schüler\*innen- Schüler\*innengespräch, SAK: Schüler\*innenaktivität, LSG: Lehrer\*innen- Schüler\*innengespräch, LV: Lehrer\*innenvortrag, LAK: Lehrer\*innenaktivität, S\*S: Schüler\*innen, KGA: Kleingruppenarbeit